



**„Frei sein fürs Leben – auf dem Weg zu  
einer drogenfreien Schule“**

Abhängigkeiten und Süchte gehören nach wie vor zu den stärksten Belastungen für die Person, die Familie und die Gesellschaft im Allgemeinen. 1-2-3 e.V. ist deshalb mit seinen Kooperationspartnern konstant im Bereich der Suchtprävention engagiert und bereit, diese Arbeit weiter auszubauen.

**Ein Konzept zur  
Suchtprävention**

Die Ursachen für den Konsum von illegalen oder legalen Drogen, für den Missbrauch von Medikamenten oder das Vorhandensein von Essstörungen sind mannigfaltig und werden teilweise bereits in der Kindheit gesetzt. Weiterhin besteht allgemein Einigkeit darüber, dass gerade während der Pubertät, mit der Loslösung vom Elternhaus, eine kritische Phase beginnt, in der sich Suchtverhalten entwickeln und festigen kann. Gleichzeitig nehmen die Einflussmöglichkeiten von Erwachsenen auf Jungen und Mädchen in diesem Alter stark ab. Einstellungen und Verhaltensweisen

**Peer-Group-  
Pädagogik**

werden in dieser Altersgruppe wesentlich stärker durch Gleichaltrige (Peer-Group) beeinflusst, als dies Eltern oder Pädagogen zu tun vermögen. 1-2-3 e.V. setzt deswegen mit dem Konzept „Frei sein fürs Leben – auf dem Weg zu einer drogenfreien Schule“ auf Multiplikatoren innerhalb des Klassenverbandes, um die präventiven Inhalte zu transportieren.

Grundsätzlich übernimmt 1-2-3 e.V. die Grundpositionen der Bayer. Staatsregierung zur Suchtpolitik. Demnach stehen wir für:

- einen selbstverantwortlichen und maßvollen Umgang mit legalen Drogen (Alkohol und Nikotin),
- den bestimmungsgemäßen Gebrauch von Medikamenten und
  - die Abstinenz von illegalen Drogen
  -

## **Ziele**

Die vorgenommene Titeländerung macht deutlicher, dass das absolut formulierte Ziel „Drogenfreie Schule“ unter Berücksichtigung der realen Gegebenheiten (insbesondere in Bezug auf Alkohol und Nikotin) illusionär ist. Auch die Grenzen und Probleme der Peer-Group-Pädagogik sind bekannt.

Mit dieser Aktion möchten wir vielmehr einen klaren Standpunkt beziehen, um die Diskussion innerhalb der Klasse anzuregen. Gesundes Verhalten soll aufgewertet werden. Den negativen Helden, welche durch extensiven Alkoholkonsum, frühzeitiges Rauchen oder Erfahrungen mit illegalen Drogen ihren Mitschülern ein mehr an Lebenserfahrung vorspielen, sollen andere Lebenshaltungen wie Genießen können, sportliche und geistige Fitness entgegengesetzt werden, die primär die Gruppe der Unentschlossenen und Abstinenten ansprechen.

An der Initiative „Frei sein fürs Leben – auf dem Weg zu einer drogenfreien Schulen können sich alle Schüler der 7. und 8. Jahrgangsstufen beteiligen (unabhängig vom Schultyp und bezogen auf den Landkreis Fürth).

An den Haupt- und Realschulen sowie den Gymnasien des Kreises kommen dafür 2168 Schüler in 84 Klassen in Frage (ermittelt zum Zeitpunkt d. 1. Konzeptentwicklung im Schuljahr 00/01)

### **Zielgruppe**

## Das Konzept

Die Aktion „Drogenfreie Schule“ wird allen Klassenverbänden im Landkreis angeboten. Mehrere Schüler einer Klasse können sich auf freiwilliger Basis melden, um

1. an einem Wochenendseminar für „SchülermultiplikatorenInnen“ teilzunehmen, das der Verein 1-2-3 e. V. mit KooperationspartnerInnen anbietet. An diesem Seminar werden die nötigsten Grundkenntnisse für Schülermultis vermittelt.
2. nach dem Seminar unter kontinuierlicher Begleitung einer Lehrkraft (ProjektverbindungslehrerIn) zusammen mit den weiteren Schülermultis der Schule als Ansprechpartner in Schule, Klassenverband und Freizeit zur Verfügung zu stehen. (Dabei können die Schülermultis auch für kleinere Projekte in der Suchtprävention an der Schule mitverantwortlich tätig werden. Rüstzeug hierzu erhalten sie durch das Wochenendseminar, aber vor allem durch die Begleitung des ProjektverbindungslehrerIn.)

Die ProjektverbindungslehrerInnen können an einem Seminar „Schülermulti – hautnah für

Lehrkräfte“ teilnehmen, das zwischenzeitlich auch über 1-2-3 e. V. und Kooperationspartner angeboten wird.

Für das Konzept wird auf Lehrerkonferenzen, Elternabende an Schulen etc. geworben. Für einen ausreichenden Bekanntheitsgrad ist zum Beispiel auch durch Veröffentlichungen in der lokalen Presse und im Internet zu sorgen. Das vorliegende Konzept wird nach weiteren Testläufen und Eigenevaluation fortlaufend überprüft und weiter fortgeschrieben. Nach den eingehenden Bewerbungen einer Schule werden maximal 26 TeilnehmerInnen zu einem Seminar zusammen gefasst und in die Aufgaben als MultiplikatorInnen (Peer-TrainerIn) eingewiesen. Die Schulung beinhaltet insgesamt vier Theorie- und zwei praktische Blöcke mit erlebnispädagogischen Inhalten.

## **Umsetzung**

### Theorie:

- Block I:       Sensibilisierung – Hinführung zum Thema Sucht
- Block II:       Stoffkunde
- Block III:      Intervention – Hilfen und Beratung
- Block IV:      Prävention – Umsetzung im Alltag

### Praxis:

- Teil I:         Interaktive Gruppenspiele
- Teil II:        Klettergarten oder

## Höhlenbegehung

Der Praxisteil II wird im Gegensatz zur Theorie und den interaktiven Gruppenspielen, bei der Jungen und Mädchen zusammen sind, geschlechtsspezifisch angeboten.

Zur Erhöhung der Effizienz sollten die Teilnehmer aus ihrem normalen Lebensumfeld heraus genommen werden, um in anderer Atmosphäre eine erhöhte Aufnahmefähigkeit mit einer besseren Gruppendynamik zu entwickeln. Dies erscheint unter anderem auch deswegen geboten, weil für die komplexe Materie ein Wochenende als zeitlicher Rahmen das absolute Minimum darstellt. Denkbar wäre für das Wochenendseminar der Aufenthalt in einem Schullandheim oder in einer vergleichbaren Einrichtung.

Näheres zu dem Wochenendseminar kann dem Ablaufplan im Anhang entnommen werden

Ein so aufwendiges Projekt wie „Frei sein fürs Leben – auf dem Weg zu einer Drogenfreien Schule“ überfordert die Kapazitäten einer einzelnen Institution. Die Mitarbeit möglichst vieler Stellen ist für die Umsetzung notwendig. Dies gilt sowohl für die Betreuung als auch für die fachlichen Inhalte und die Finanzierung.

**Kooperationspartner**

Unter dem Dach von 1-2-3 e.V. – dem Netzwerk für die Prävention im Landkreis Fürth arbeiten derzeit folgende Stellen / Institutionen im oben beschriebenen Projekt:

- Schulen
- Gesundheitsamt / Sozialpädagogische Dienste
- Polizei
- Arbeitsgruppe „Alkohol und Drogen“ und Arbeitsgruppe „aktiv“ von 1-2-3 e.V.

Weitere Stellen/Institutionen aus Jugendarbeit, Kirche und Wohlfahrtsverbänden etc. sollten für eine weitere „Breitenwirkung“ des Projektes noch einbezogen werden.

Durch die Kooperation der oben angeführten Stellen dürften Personalkosten weitestgehend entfallen, wenn die Mitarbeiter der jeweiligen Institution im Rahmen ihres professionellen Arbeitsauftrages tätig werden. Vielleicht können Verbände durch die kostenfreie Überlassung von Räumlichkeiten helfen. Ansonsten dürften alleine für Verpflegung, Unterkunft und Fahrtkosten ca. 100,- € pro Teilnehmer anfallen. Dies würde bei einer Beteiligung von 20 % der in Frage kommenden Klassen im Landkreis und einem Teilnehmersatz von 100 bis ca. 150 € einen Finanzbedarf von 5000 € ergeben.

## **Finanzbedarf**

Konzept erstellt:

**Ansprechpartner:**

PHK Werner Gloss, Pl Zirndorf, Tel. 0911/96927 –  
0

SA Wilfried Kohl, Gesundheitsamt Fürth, Tel  
0911/743257-44

Erstmalig überarbeitet im Mai 03.



# Frei sein fürs Leben - Drogenfreie Schule

## **Seminar Teilnehmer sollen in der Schule klar Stellung beziehen - Gleichaltrige als positive Vorbilder**

Was ist Ecstasy (XTC)?

Wieso sind Drogen gefährlich und warum wird jemand drogenabhängig?

Welche Stoffe sind verboten und was passiert, wenn ich erwischt werde?

Was mache ich, wenn ein Mitschüler betroffen ist?

18 Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis Fürth wurden zu diesem Thema während des zum ersten Mal stattfindenden Seminars "Drogenfreie Schule" fit gemacht.

Das besondere: All das, was sie gelernt und erfahren haben, soll die teilnehmenden Jungs und Mädchen zu Ansprechpartnern rund um das Thema Drogen in ihrer Klasse und Schule machen. "Be hard - drink soft" steht auf den T-Shirts, die sie tragen. Sie sind im Durchschnitt 14 Jahre alt und gehen auf die Hauptschule im Landkreis Fürth.

Neben dem theoretischen Input in Form von Vorträgen und Referaten über das Thema Drogen und Sucht im Allgemeinen war bei dem Seminar aber auch Engagement und Initiative gefragt: Übungen, Einzel- und Gruppenarbeiten, Rollenspiele, Phantasiereisen, Filme und Diskussionsrunden standen auf dem Programm. Auch praktisches Geschick war nötig: An einer Kletterwand konnte jeder sein Talent ausprobieren.

### Das Konzept

Abhängigkeiten und Süchte gehören in der heutigen Zeit wohl zu den stärksten Belastungen für Betroffene, Familie, Umfeld und die Gesellschaft im Allgemeinen. Gerade in der Pubertät, mit der Loslösung vom Elternhaus, beginnt eine kritische Phase, in der sich Suchtverhalten entwickeln und festigen kann. Mit abnehmenden Einflussmöglichkeiten durch Erwachsene wächst auch der Einfluss auf Einstellungen und Verhaltensweisen von Jugendlichen durch Gleichaltrige, die sogenannte "Peer-Group". An diesem Punkt setzt das Konzept "Drogenfreie Schule" an: Erarbeitet wurde es von Werner Gloss, Polizist und Wilfried Kohl, Sozialpädagoge im Gesundheitsamt Fürth. Beide engagieren sich im Verein 1-2-3 e.V.

Der Hintergedanke ihrer Idee: Bei Gleichaltrigen ist die Akzeptanz von Ratschlägen oder Infos wesentlich höher als wenn sie von Eltern, Lehrern oder anderen Erwachsenen kommen. Die im Seminar ausgebildeten Schüler sollen positive Vorbilder sein und bei Diskussionen klar Stellung beziehen.